



Kraftwerk

gegen sexuelle Gewalt an Frauen
mit Lernschwierigkeiten



Tätigkeitsbericht 2014



Kraftwerk ist ein Bereich von



Ninlil

Empowerment und Beratung
für Frauen mit Behinderung

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Elisabeth Udl/Verein Ninlil

Verein Ninlil
Hauffgasse 3-5/4. Stock
1110 Wien

mail: office@ninlil.at

web: www.ninlil.at/kraftwerk

tel: 01 - 714 39 39

Telefonzeiten: Mo+Mi 10-13 Uhr

Di+Do 13-16 Uhr

Inhalt

1.	ZIELE, AUFGABEN, ZIELGRUPPEN VON KRAFTWERK	5
1.1.	Ziele.....	5
1.2.	Aufgaben.....	5
1.3.	Zielgruppe	6
1.4.	Laufende Angebote.....	6
1.5.	Finanzierung.....	6
1.6.	Beratungs- und Koordinationsstelle: Erreichbarkeit	7
2.	PERSONELLES	7
2.1.	Angestellte	7
2.1.1.	Supervisionen und Fortbildungen der angestellten Mitarbeiterinnen	8
2.2.	Vorstandsfrauen	8
3.	JAHRESSCHWERPUNKTE, DURCHGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN.....	8
3.1.	Daphne-Projekt „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“	8
3.2.	Arbeitsgruppe Beratungskonzept.....	11
3.3.	Empowerment	12
3.3.1.	Empowerment-Seminare	12
3.3.2.	Frauen-Empowerment-Gruppe	13
3.4.	Beratung und Informationsdienstleistungen.....	14
3.4.1.	Teamberatung	14
3.4.2.	Telefonberatung	14
3.4.3.	Einzelberatungen für Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind	15
3.4.4.	Persönliche Informationsgespräche.....	15
3.4.5.	E-mail-Anfragen	16
3.5.	Weiterbildungsangebote für Fachpersonen.....	16
4.	VERNETZUNGSARBEIT UND KOOPERATIVE ZUSAMMENARBEIT.....	17
5.	RÜCKSCHAU AUF DIE FÖRDERPERIODE 2012-2014	17
5.1.	Laufende Angebote.....	18

5.2.	Zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte	18
5.3.	Beratung: Konzeptarbeit.....	19
5.4.	Empowerment: Wissenschaftliche Begleitung und Vernetzung Selbstvertreterinnen ...	19
5.5.	Öffentlichkeitsarbeit	19
5.6.	Organisationsentwicklung	20
6.	AUSBLICK AUF 2015	20
ANHANG: Artikel bizeps-Info (verfasst von Ninlil).....		21

1. Ziele, Aufgaben, Zielgruppen von Kraftwerk

1.1. Ziele

- sexuelle Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen als Thema aufgreifen und sichtbar machen
- gewaltbetroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen und ihre Bezugspersonen gezielt unterstützen
- mit/für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen Unterstützungsangebote (Empowermentprojekte) aufbauen und anbieten
- für BetreuerInnen/AssistentInnen von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen einen Rahmen schaffen, in dem es möglich ist, verschiedene Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen und zu ergreifen

1.2. Aufgaben

Um die obengenannten Ziele zu erreichen, setzen wir Maßnahmen in verschiedenen Bereichen. Unsere Kern-Tätigkeiten sind dabei:

- Beratung, Information und Förderung von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung sowie deren BetreuerInnen und Bezugspersonen
- Prävention von sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Unterstützung von Self-Empowerment von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Fortbildungstätigkeit in Institutionen des Sozial- und Gesundheitsbereiches, schwerpunktmäßig Einrichtungen des Behindertenbereichs, in den Bereichen Prävention, Aufdeckung und Aufarbeitung sexueller Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Vernetzungs-, und Koordinationstätigkeit sowie Fortbildungsangebote in Hinsicht auf Verbesserung der Zugänglichkeit der vorhandenen Anti-Gewalt-Angebote und Einrichtungen für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung

1.3. Zielgruppe

Unsere Zielgruppen sind:

- (gewaltbetroffene) Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen
- Bezugspersonen von (gewaltbetroffenen) Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen
- Beraterinnen in Frauenberatungseinrichtungen, die Frauen mit Lernschwierigkeiten beraten (wollen)

1.4. Laufende Angebote

Im Basisbetrieb von Kraftwerk werden, nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten, die folgenden Angebote gesetzt:

- persönliche Beratung für gewaltbetroffene Frauen und/oder deren Bezugspersonen
- Telefonberatung
- Empowerment-Angebote (Seminare, Gruppe) für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung
- Fortbildungen, Vorträge
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung mit relevanten Organisationen des Opferschutz- und Frauenbereiches

1.5. Finanzierung

Die HauptfördergeberInnen von Kraftwerk sind die Frauenabteilung der Stadt Wien/MA 57 und das Bundesministerium für Bildung und Frauen. Seit dem Jahr 2011 konnte auch der Fonds Soziales Wien als Ko-Fördergeber gewonnen werden; aus Mitteln des FSW wird seither die Beratungstätigkeit von Kraftwerk zu 1/3 kofinanziert.

Diese Basisförderungen sichern einerseits die Anstellung von drei Teilzeit-Mitarbeiterinnen (eine mit 26,5 h, zwei mit 20 h/Woche), sowie andererseits die Finanzierung der Büroinfrastruktur, Instandhaltung und der damit verbundenen Sachkosten. Projekte, die über

den Basisbetrieb des Vereins hinausgehen bzw. nur mit zusätzlichen Ressourcen zu bewältigen sind, finanzieren wir über projektbezogene Förderungen und Spenden.

Die Empowerment-Seminare wurden 2014 zum Teil aus den Basis-Förderungen finanziert; die restlichen Seminarkosten konnten aus Spenden und Projektförderungen gedeckt werden.

1.6. Beratungs- und Koordinationsstelle: Erreichbarkeit

In der Regel ist die Koordinationsstelle von Montag bis Freitag, 10.00 bis 17.00, durch eine oder mehrere Mitarbeiterinnen besetzt. Die telefonische Erreichbarkeit ist aus organisatorischen Gründen auf die Kernzeiten Montag und Mittwoch von 10-13 Uhr, sowie Dienstag und Donnerstag von 13-16 Uhr beschränkt.

2. Personelles

2.1. Angestellte

Mitarbeiterin mit 26,5 h/Woche, zuständig für Geschäftsführung, Koordination, Projektentwicklung- und durchführung, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit sowie für Administration und Subventionsabwicklung
Angestellte des Vereins seit 6.3.2006

Mitarbeiterin mit 20h/Woche, zuständig für Beratung und Fortbildung
Angestellte des Vereins von 1.3.2009 bis 31.12.2014

Mitarbeiterin mit 20h/Woche, zuständig für Beratung und Fortbildung
Angestellte des Vereins seit 1.12.2014

Mitarbeiterin mit 20h/Woche, zuständig für Büroassistentz, Anmeldekoordination der Empowerment-Seminare, Journaldienst, Öffentlichkeitsarbeit und Leitung der Empowerment-Frauen-Gruppe
Angestellte des Vereins seit 25.10.2000

Mitarbeiterin mit 5h/Woche, zuständig für Büroassistentz inkl. Buchhaltungsassistentz
Angestellte im Bereich Kraftwerk seit 1.8.2014

2.1.1. Supervisionen und Fortbildungen der angestellten Mitarbeiterinnen

Alle Mitarbeiterinnen des Vereins nehmen regelmäßig Einzel- sowie fallweise auch Teamsupervision in Anspruch. Angesichts der täglichen Konfrontation mit dem Themenbereich „Sexualisierte Gewalt“ ist diese Reflexionsmöglichkeit besonders wichtig, um die Qualität der Arbeit und der Beratungsangebote kontinuierlich aufrechterhalten zu können. Zusätzlich zu Einzel- und Teamsupervisionen nahmen die Mitarbeiterinnen im Jahr 2014 an diversen Fortbildungen und Tagungen teil.

2.2. Vorstandsfrauen

Neben den Teilzeit-Mitarbeiterinnen in der Beratungs- und Koordinationsstelle sind die Vorstandsfrauen des Vereins maßgeblich an der Vereinsarbeit beteiligt – auf großteils ehrenamtlicher Basis. Dies erfolgt einerseits im Rahmen der Vorstandssitzungen, in denen laufende und neue Projekte besprochen sowie die Vereinsarbeit überprüft werden; darüber hinaus sind die Vorstandsfrauen auch in die konkrete Projektarbeit sowie in die Arbeit an den Jahresschwerpunkten eingebunden. Außerdem stehen sie im Rahmen von „Jours fixes“ im laufenden Austausch mit der Geschäftsführung. Nur durch diese Kombination von bezahlter und ehrenamtlicher Arbeit ist es möglich, die Basisarbeit von Kraftwerk und die Entwicklung und Durchführung von zusätzlichen Projekten zu gewährleisten.

Im Vorstand von Ninlil waren im Jahr 2014 5 Frauen aktiv.

3. Jahresschwerpunkte, durchgeführte Aktivitäten

3.1. Daphne-Projekt „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“

Ninlil/Kraftwerk war von Februar 2013 bis Jänner 2015 Projektpartnerin im EU-Daphne-Projekt „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“.

Die Rolle des „lead“ im Projekt hatte das Wiener Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte; Ninlil/Kraftwerk war gemeinsam mit dem Sozialforschungsinstitut queraum

österreichische Partnerin im Projekt. Weitere Partnerinnen waren die Justus-Liebig-Universität Giessen in Deutschland, die Universität Leeds in Großbritannien sowie die Universität Island.

Die inhaltliche Ausgangsüberlegung des Projekts war, dass trotz der hohen Bekanntheit der Tatsache, dass Frauen mit Behinderung häufig von Gewalt betroffen sind, die nötige niederschwellige und parteiliche Unterstützung für diese Zielgruppe noch immer nicht gewährleistet ist. Frauenberatungs- und Opferschutzeinrichtungen werden erst langsam barrierefrei zugänglich. Darüber hinaus werden Frauen mit Behinderung von den existierenden Einrichtungen nur selten explizit als Kundinnen angesprochen, was mit dazu beiträgt, dass Frauen mit Behinderung diese Ressourcen oft nicht oder nicht ausreichend wahrnehmen und nutzen können.

Im Interessensmittelpunkt des Daphne-Projekts stand daher die Verbesserung der Zugänglichkeit von Opferschutzeinrichtungen für Frauen mit Behinderung. Ausgehend von einer Analyse der Ist-Situation in der ersten Phase des Projekts wurden best-practice-Modelle identifiziert. Auf dieser Grundlage wurden, immer in enger Zusammenarbeit mit Expertinnen mit Behinderung, verschiedene Broschüren entwickelt. Diese Broschüren bieten einerseits gut zugängliche Informationen für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderung; andererseits wurden auch Broschüren für Gewaltschutz- und Frauenberatungs-Einrichtungen erstellt, die darüber informieren, wie die Zugänglichkeit für Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen verbessert werden kann.

In der ersten Hälfte des Jahres 2014 lag der Fokus der Projektarbeit auf der Fertigstellung und Auswertung der im Jahr davor begonnenen empirischen Phase des Projekts. In den ersten Monaten 2014 wurden mit Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen Tiefen-Interviews geführt – der Schwerpunkt des Interesses lag dabei auf den Ressourcen, die es den Frauen ermöglicht haben, aus der jeweiligen Gewalt-Situation auszusteigen und die Erlebnisse zu verarbeiten. Die Ergebnisse aus Fokusgruppen und Tiefeninterviews wurden von den Projektmitarbeiterinnen zu einem „Empirischen Bericht“ zusammengefasst, der auf der Projekt-Homepage zum Download zur Verfügung steht¹.

Ausgehend von den Ergebnissen der empirischen Phase wurden Kriterien für die Identifikation von „Good Practice Beispielen“ entwickelt und solche Beispiele in allen teilnehmenden Ländern identifiziert und dargestellt. Detaillierte Informationen dazu finden sich auch im bereits genannten „Empirischen Bericht“, sowie im abschließenden Projektbericht, der ebenfalls über die Projekt-Homepage verfügbar ist².

¹ <http://women-disabilities-violence.humanrights.at/de/resources/nationaler-bericht-%C3%B6sterreich-empirischer-bericht-inkl-anhang>

² <http://women-disabilities-violence.humanrights.at/de/resources/%C3%B6sterreich-abschlie%C3%9Fender-projektbericht>

Ein Highlight der Projektarbeit war das internationale Treffen im Juni 2014 in Wien, bei dem sich neben den Projektteams der teilnehmenden Länder auch Vertreterinnen von relevanten Einrichtungen aus den jeweiligen Ländern trafen, um die Good-Practice-Kriterien zu diskutieren und sich zu Möglichkeiten und Herausforderungen der Arbeit im Gewaltschutz-Bereich für Frauen mit Behinderungen auszutauschen. Diese Möglichkeit des internationalen Austauschs mit Aktivistinnen sowohl aus dem Selbstbestimmt-Leben-Bereich als auch aus dem Gewaltschutz-Bereich erlebten wir als besonders wertvolle Inspiration für unsere tägliche Arbeit.

Im zweiten Halbjahr 2014 lag dann der Schwerpunkt der Projektarbeit auf der Entwicklung der bereits genannten Broschüren. Aufgrund unserer großen Erfahrung in Hinblick auf die Erstellung von Broschüren und Informationsmaterialien für Frauen mit Behinderungen war Kraftwerk in diese Phase der Projektarbeit besonders stark eingebunden.

Ergebnisse dieser intensiven Arbeit sind:

- **Broschüre „Gewalt – was kann ich tun? Infos für Frauen mit Behinderungen“**

Diese Broschüre enthält Informationen für Frauen mit Behinderungen rund um die Themen „Gewalt“, „Gewaltschutz“ und „Beratung“. Da eines der Ergebnisse der empirischen Phase des Projekts war, dass Frauen mit Behinderungen häufig den Eindruck haben, dass Ressourcen für nichtbehinderte Frauen für sie nicht geeignet (und/oder zugänglich) wären, war es uns besonders wichtig, in dieser Broschüre darzustellen, inwiefern Beratung in Opferschutz- und Frauenberatungseinrichtungen auch für Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen eine gute Unterstützung sein kann. Wir wollen damit die Leserinnen der Broschüre ermuntern, solche Einrichtungen und Beratungsangebote vermehrt in Anspruch zu nehmen.

Um die Barrierefreiheit der enthaltenen Informationen zu gewährleisten, steht diese Broschüre neben der Druckversion in „schwerer“ Sprache auch in einer Druckversion in Leichter Sprache, in einer Audio-Version, sowie als screenreader-fähiger Download auf der Projekt-Homepage zur Verfügung³.

- **Broschüre „Ergebnisse und Empfehlungen“**

Diese Broschüre bietet einen Überblick über die Empfehlungen, die aus den Ergebnissen der empirischen Phase des Projekts entwickelt wurden. AdressatInnen der Broschüre sind Opferschutz- und Frauenberatungseinrichtungen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, sowie politische EntscheidungsträgerInnen – für jede dieser drei Gruppen wurden spezifische Empfehlungen formuliert, wie sie dazu beitragen können,

³ <http://women-disabilities-violence.humanrights.at/de/resources/%C3%B6sterreich-brosch%C3%BCre-f%C3%BCr-frauen-mit-behinderungen>

die Zugänglichkeit von Unterstützungsangeboten für gewaltbetroffene Frauen mit Behinderungen zu verbessern. Auch diese Broschüre ist zum Download verfügbar⁴

- **Abschließender Projektbericht**

Weiters entstand in der letzten Phase des Projekts der „Abschließende Projektbericht“, der gemeinsam von Mitarbeiterinnen des Boltzmann-Instituts und von queraum verfasst wurde. Um die Projekt-Ergebnisse barrierefrei verfügbar zu machen, wurde auch dieser Bericht in Leichte Sprache übertragen, wobei die Leichte-Sprache-Version von Kraftwerk-Mitarbeiterinnen erstellt wurde. Auch diese Publikation liegt sowohl als Druck- wie auch als Downloadversion vor und ist über die Projekt-Homepage zugänglich⁵.

3.2. Arbeitsgruppe Beratungskonzept

Die Arbeitsgruppe „Beratungskonzept“, bestehend aus zwei Vorstandsfrauen und zwei Mitarbeiterinnen von Kraftwerk, hat die im zweiten Halbjahr 2013 begonnene Arbeit im Jahr 2014 in wechselnder Intensität fortgeführt. Unser zentrales Anliegen im Rahmen dieser Arbeitsgruppe ist, die Beratungsarbeit der letzten Jahre auszuwerten und durch die Erstellung eines Konzept-Zusammenhangs eine gute Basis für die hochqualitative Weiterführung dieser Arbeit zu schaffen.

Nachdem im Jahr 2013 die grundsätzliche Struktur für das zu entwickelnde Produkt festgelegt worden war, ging es im Lauf des Jahres 2014 um die Erarbeitung der konkreten Inhalte. Wie schon in der ersten Phase ergaben sich auch hier intensive Diskussionen, und vor allem auch angesichts der Fülle an Material war ein besonders wichtiger Teil der Arbeit, immer wieder zu einem guten „roten Faden“ zurückzufinden.

Leider muss festgestellt werden, dass im Jahr 2014 insgesamt weniger Ressourcen als erhofft bzw. geplant für diese Arbeit zur Verfügung standen. Der Hauptgrund dafür war die Beteiligung von Ninlil/Kraftwerk am Daphne-Projekt „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“. Wie oben dargestellt, war Ninlil im Jahr 2014 im Rahmen dieses Projekts hauptverantwortlich für die Erstellung diverser Broschüren, was vor allem auch im Abgleich mit den verschiedenen Projektpartnerinnen ausgesprochen aufwändig war und damit einen Großteil der Ressourcen, die neben dem Basisbetrieb verfügbar sind, beanspruchte. Darüber hinaus spielten auch personelle Entwicklungen eine Rolle – die Mitarbeiterin, die seit 2009 hauptverantwortlich im

⁴ <http://women-disabilities-violence.humanrights.at/de/resources/%C3%B6sterreich-brosch%C3%BCre-f%C3%BCr-opferschutz-und-unterst%C3%BCtzungseinrichtungen>

⁵ <http://women-disabilities-violence.humanrights.at/de/resources/%C3%B6sterreich-abschlie%C3%9Fender-projektbericht>

Beratungsbereich tätig war, beendete ihre Tätigkeit für den Verein mit Dezember 2014, und an ihrer Stelle wurde mit Anfang Dezember eine neue Mitarbeiterin eingestellt. In Bezug auf Übergabe und Weiterführung der laufenden Beratungen konnte dieser Wechsel gut über die Bühne gebracht werden, allerdings bedeutete sowohl der Abschluss der jahrelangen Arbeit für Ninlil, als auch die Suche nach einer geeigneten neuen Mitarbeiterin einen ungeplanten Mehraufwand, der sich vor allem in verringerten Kapazitäten für „Schwerpunkt-Projekte“ äußerte.

So ist es mit Ende 2014 nicht wie ursprünglich geplant gelungen, eine fertige Version des Beratungskonzepts zu erstellen; die Arbeitsgruppe ist aber, auch unter Beteiligung der neuen Mitarbeiterin, weiterhin aktiv, und wir sind zuversichtlich, dass im Jahr 2015 die Fertigstellung des Textes sowie erste Überlegungen in Richtung Publikation umgesetzt werden können.

3.3. Empowerment

Empowerment bezeichnet in unserem Verein einen eigengesteuerten Prozess der (Wieder-) Herstellung von Selbstbestimmung in der Gestaltung des eigenen Lebens. Diese Definition betont somit den Aspekt der aktiven Selbstorganisation.

Gleichzeitig verstehen wir unter Empowerment auch professionelle Unterstützung von Autonomie und Selbstgestaltung. In diesem Sinn ist Empowerment Förderung von Selbstbestimmung durch professionelle UnterstützerInnen, die Prozesse der Aneignung von Selbstgestaltungs Kräften anregen und Ressourcen für Empowerment-Prozesse bereitstellen. Ziel ist es, Perspektiven und Möglichkeitsräume aufzuschließen, in denen Erfahrungen eigener Stärke gemacht und Muster solidarischer Vernetzung erprobt werden können. Die praktische Umsetzung dieser Ziele erfolgt mittels der von Kraftwerk organisierten und durchgeführten Empowerment-Seminare und der Frauen-Empowerment-Gruppe.

3.3.1. Empowerment-Seminare

Die Empowerment-Seminare sind ein zentraler Bestandteil des präventiven Angebots von Kraftwerk. Die wichtigste Zielsetzung, die allen Seminaren gemeinsam ist, ist die Stärkung des Selbstbewusstseins, sowie „Eigenermächtigung“ im Sinn von Bewusstsein für Mitgestaltungsmöglichkeiten. Durch verschiedene Selbsterfahrungsangebote bzw. auch Selbstverteidigungsseminare soll den teilnehmenden Frauen ermöglicht werden, sich selbst und ihre Stärken zu erfahren und spannenden Austausch durch Differenz und Gemeinsamkeit zu erleben.

Im Jahr 2014 fanden Seminare zu Themen wie „Ich bin eine Frau – Frauengesundheit“, „Lust mich zu spüren – Bewegungsgruppe für Frauen“, „Angstfrei leben: Selbstbehauptung-Selbstbewusstsein-Selbstverteidigung“, oder „Mit Pferden wachsen“ statt.

Die Bewerbung der Seminare erfolgt über regelmäßige Aussendungen an Behinderteneinrichtungen und Privatadressen von interessierten Frauen. Die jeweils am Ende der Seminare durchgeführten Evaluierungen sowie die beständige Nachfrage nach Seminarplätzen bestätigen die Beliebtheit und den Erfolg der Seminare bei den Teilnehmerinnen.

Die von Kraftwerk angebotenen Empowerment-Seminare sind für die teilnehmenden Frauen mit Lernschwierigkeiten größtenteils kostenlos; so soll vor allem auch Frauen, die generell über kein oder nur geringes Einkommen verfügen, die Teilnahme ermöglicht werden. Eine Ausnahme ist das Seminar „Lust mich zu spüren“: Dieses Seminar wird in Kooperation mit dem Wiener Arbeiter Turnverein (WAT) angeboten, und ist nicht kostenlos zugänglich.

Seit Herbst 2011 gibt es für Teilnehmerinnen die Möglichkeit, freiwillige Kostenbeiträge zu den Seminaren zu bezahlen. Dafür haben wir im Seminarprogramm einen Rahmen von 0-80 Euro angegeben. Tatsächlich nutzen einige Teilnehmerinnen diese Möglichkeit – so kann nun ein kleiner Teil der Seminarkosten auch aus diesen Beiträgen finanziert werden.

3.3.2. Frauen-Empowerment-Gruppe

Die Frauen-Empowerment-Gruppe ergänzt die Seminare um ein Angebot, das kontinuierlich stattfindet und dadurch für die Teilnehmerinnen einen verbindlicheren Rahmen schafft als die Wochenend-Seminare. Es gibt hier für die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich in einem sicheren Rahmen über verschiedenste Themen, die sie im Alltag betreffen, auszutauschen. Kraftwerk als Anbieterin der Gruppe ist unabhängig von den Institutionen, die den Alltag von Frauen mit Behinderungen prägen – diese „Außen“-Position der Frauengruppe ermöglicht ein Maß an Offenheit, das im institutionellen Zusammenhang nicht möglich wäre. Von zentraler Bedeutung ist dabei auch, dass die Gruppe als exklusiver Frauenraum angeboten wird – leider ist es oft nach wie vor so, dass Frauen, die in Betreuungsabhängigkeit leben, nur selten die Gelegenheit haben, untereinander zu sein und sich mit ihrem „Frau-Sein“ auseinanderzusetzen. Gruppenangebote, die für Frauen und Männer als gemischte Gruppen angeboten werden, bieten üblicherweise keinen ausreichenden Rahmen für eine solche Auseinandersetzung.

Seit dem Start im November 2009 wird die Gruppe 14-tägig angeboten. Auch im Jahr 2014 konnte dieses Angebot fortgesetzt werden und es wird von den Teilnehmerinnen kontinuierlich gut besucht.

Die Erfahrung zeigt inzwischen, dass die Teilnehmerinnen die selbstbestimmte Atmosphäre in der Gruppe besonders genießen. Inhaltlich werden in der Gruppe Themen besprochen, die im Alltag der Frauen präsent sind und sie besonders berühren – hier gibt es einen Raum, um Erfahrungen z.B. mit Fahrtendiensten auszutauschen und positive Strategien zu entwickeln. Von großer Bedeutung für die Teilnehmerinnen ist auch, wie schon oben genannt, die Unabhängigkeit des Gruppenangebots von den Betreuungsinstitutionen, die den Alltag der Frauen prägen – die Frauen-Empowerment-Gruppe bietet einen Rahmen, in dem sich die Frauen frei von Bildern und Projektionen (die in den Institutionen möglicherweise zu ihnen existieren) „neu entwerfen“.

3.4. Beratung und Informationsdienstleistungen

Die persönliche und telefonische Beratung von betroffenen Frauen und ihren Bezugspersonen ist einer der Kernbereiche unserer Arbeit.

Im Rahmen der telefonischen Beratung können Anruferinnen und Anrufer Beratung und Information zu konkreten Fällen von sexualisierter Gewalt an Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung erhalten und/oder Termine für persönliche Beratung vereinbaren.

Zusätzlich zur telefonischen Beratung bietet Kraftwerk psychosoziale Einzelberatung für Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung, die von sexualisierter Gewalt bedroht/betroffen sind, sowie für Angehörige und/oder Betreuerinnen der betroffenen Frauen.

3.4.1. Teamberatung

Im Jahr 2014 gab es keine Anfragen zu Teamberatung.

3.4.2. Telefonberatung

Die telefonische Erstberatung ist weiterhin eines der zentralen Angebote von Kraftwerk. Die Themen der Anfragen sind sowohl Anlassfälle akuter Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen, als auch Anfragen zu den verschiedensten verwandten Bereichen wie Sexualitätsbegleitung oder Selbstbestimmung. In solchen Fällen sehen wir unsere Aufgabe in der gezielten Weitervermittlung der Anruferinnen und Anrufer, sodass Kraftwerk als kompetente Ansprechpartnerin etabliert bleibt.

3.4.3. Einzelberatungen für Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind

Kraftwerk bietet für gewaltbetroffene Frauen (sowie für deren Bezugspersonen) psychosoziale Einzelberatungen an.

Bei Erstkontakten, die häufig mit BetreuerInnen stattfinden, bedarf es standardmäßig der Abklärung, ob die betroffenen Frauen auch selbst den Wunsch nach Beratung haben und ob sie informiert darüber sind, was Beratung leisten kann. Bereits gemachte Erfahrungen von Beratung sind oftmals wichtig und notwendig, um begreifen zu können, wie Beratung gestaltet sein kann, und was sich mit dieser Hilfe verändern kann. Dabei ist häufig auch Vorinformation wichtig. Im Erstgespräch wird daher nicht nur über das Angebot von Kraftwerk, sondern auch über mögliche alternative Unterstützungsangebote informiert – wenn gewünscht, wird Kontakt zum betreffenden Angebot vermittelt.

Wenn sich eine Frau für das Beratungsangebot von Kraftwerk entscheidet, werden gemeinsame Vereinbarungen für das Setting getroffen und, ausgehend von der momentanen Situation der zu beratenden Frau, wichtige Ziele und dafür notwendige Lösungsmöglichkeiten und –schritte herausgearbeitet. Im Verlauf der Beratungen kommt dem Einsatz von unterschiedlichen kreativen Medien, wie Malen, Zeichnen, Gestik oder auch Bildmaterial und Symbolen eine wichtige Bedeutung zu. Weiters hat sich der Einsatz von Übungen aus dem Bereich der Körperarbeit bewährt.

Eine Besonderheit der Zielgruppe „Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen“ ist im Beratungszusammenhang die große Bedeutung des „Umfelds“. Wie schon oben dargestellt, sind es meist Bezugspersonen, die den Erstkontakt mit Kraftwerk herstellen – hier gilt es, im direkten Kontakt mit der betroffenen Frau zu klären, wie sich die weitere Einbeziehung (oder Nicht-Einbeziehung) der Bezugspersonen gestalten soll. Auch den Rahmenbedingungen, wie etwa der Organisation der Anfahrt, muss immer wieder Raum gegeben werden.

Ein weiteres wichtiges Element der Arbeit im Bereich „Persönliche Einzelberatung“ ist die ausführliche Vor- und Nachbereitung der einzelnen Beratungseinheiten – spezifische Recherchen einerseits sowie eine ausführliche interne Dokumentation andererseits nehmen viel Zeit in Anspruch, garantieren aber gleichzeitig den Erhalt der hohen Qualität unseres Angebots.

3.4.4. Persönliche Informationsgespräche

Insbesondere Angehörige von Frauen, mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderungen, nutzen die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs hier in der Beratungsstelle, um Informationen einzuholen zu Seminarangeboten des Vereines, sowie zu Beratungs- und Begleitungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit sexualpädagogischer Begleitung. MitarbeiterInnen von Institutionen der Behindertenarbeit suchen ein persönliches Gespräch eher aufgrund von Interesse an Material über Präventionsarbeit und Vermittlung anderer Angebote des Opferschutzbereiches. Auch hier können wir ein starkes Interesse am Thema der sexualpädagogischen Begleitung feststellen; Kraftwerk verfügt diesbezüglich über Kontakte zu AnbieterInnen von Seminaren zu diesem Thema, die gerne weitergegeben werden.

Des Weiteren fragen immer wieder Studentinnen und Studenten an, um von uns Fachinformationen wie auch Praxiserfahrungen (Empowerment, Beratungen etc.) für ihre Referate, Seminararbeiten und/oder Diplomarbeiten einzuholen. Solchen Anfragen kommen wir gerne nach, da auch diese Informationstätigkeit eine Form gezielter Öffentlichkeitsarbeit darstellt – die Verbreitung von Informationen über unser Angebot in „Fachkreisen“ ist uns ein großes Anliegen. Information ist für Fachkräfte die wichtigste Voraussetzung, um im Bedarfsfall den Unterstützungsbedarf betroffener Frauen zu erkennen und tätig werden zu können.

3.4.5. E-mail-Anfragen

Wie schon in den Vorjahren gab es 2014 auch per e-mail Beratungsanfragen. Allerdings handelt es sich dabei erfahrungsgemäß in den meisten Fällen nur um erste Kontaktaufnahme, d.h. schon im ersten e-mail wird meist um persönliche Kontaktaufnahme per Telefon gebeten.

3.5. Weiterbildungsangebote für Fachpersonen

Weiterbildungsangebote für Fachpersonen einerseits des Behindertenbereichs, andererseits aber auch des Gewaltschutzbereichs sind ein wichtiger Bestandteil unseres Angebots. Diesbezüglichen Anfragen versuchen wir, möglichst bedarfsgerecht zu entsprechen. Leider gab es im Jahr 2014 keine Anfragen aus Einrichtungen des Behindertenbereichs; Nachfragen/Recherchen unsererseits haben ergeben, dass MitarbeiterInnen von Betreuungseinrichtungen anscheinend dazu angehalten werden, eher intern angebotene Fortbildungen zu besuchen. Wir sind daher weiterhin bemüht, mit den jeweiligen Fortbildungsverantwortlichen der Einrichtungen in Kontakt zu kommen, um auch für solche internen Fortbildungen als Vortragende angefragt zu werden.

Während also Seminaranfragen aus Einrichtungen des Behindertenbereichs sehr selten bleiben, gab es im Jahr 2014 zahlreiche Anfragen für Workshops und Vorträge für Auszubildende im Bereich der Betreuung für Menschen mit Behinderungen. Solchen Anfragen kommen wir gerne nach, um die Aufmerksamkeit der angehenden BetreuerInnen für den Themenbereich der Gewaltbetroffenheit von Frauen mit Lernschwierigkeiten, aber auch für Möglichkeiten wirksamer Prävention zu erhöhen.

4. Vernetzungsarbeit und kooperative Zusammenarbeit

Zentrale Ziele unserer Vernetzungsarbeit mit Opferschutzeinrichtungen für Frauen sowie mit Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderung sind:

- Sensibilisierung für die Anliegen von Frauen mit Lernschwierigkeiten
- Wissens- und Informationsvermittlung
- Erfahrungsaustausch, Intervision
- die Auseinandersetzung mit normativen Werthaltungen wie auch das Reflektieren und Hinterfragen von persönlichen Einstellungen/Normen/Werten gegenüber Frauen, die als geistig oder mehrfach behindert klassifiziert werden
- Qualifizierung von MitarbeiterInnen zur Entwicklung gewaltpräventiver Kompetenzen

Seit 2005 ist Ninlil Mitglied im „Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen“. Auch im Jahr 2014 nahmen Mitarbeiterinnen von Kraftwerk regelmäßig an den Sitzungen des Netzwerks teil.

Seit 2008 ist Ninlil auch Mitglied im „Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen“. Hier finden 2 mal jährlich Plena statt, an denen Kraftwerk-Mitarbeiterinnen auch im Jahr 2014 teilgenommen haben.

Seit Anfang 2013 ist Elisabeth Udl außerdem Mitglied im Vorstandsteam dieses Netzwerks. Aus dieser neuen Form der Zusammenarbeit ergeben sich für Ninlil/Kraftwerk wertvolle Synergien, da im persönlichen Kontakt die nötige Bewusstseinsarbeit in Richtung „Inklusion von Frauen mit Behinderung“ und für das Thema der sexualisierten Gewalt gegen Frauen mit Lernschwierigkeiten noch gezielter vorangetrieben werden kann.

5. Rückschau auf die Förderperiode 2012-2014

Den Ablauf der 3-Jahres-Förderperiode von 2012 bis 2014 nehmen wir zum Anlass für eine Rückschau auf unsere Tätigkeiten und Schwerpunkte dieser Jahre – nicht zuletzt im Vergleich mit den Planungen lt. Förderantrag vom Sommer 2011.

5.1. Laufende Angebote

Wie auch aus den Jahresberichten ersichtlich ist, konnten unsere Basistätigkeiten in den drei Jahren wie geplant umgesetzt werden – sowohl das Beratungsangebot für gewaltbetroffene Frauen mit Lernschwierigkeiten, als auch die Empowerment Angebote im Präventionsbereich konnten gut fortgeführt werden und sind auch weiterhin stetig nachgefragt. Gerade im Beratungsbereich zeigt das allerdings leider auch, dass das Problem der hohen Gewaltbetroffenheit von Frauen mit Lernschwierigkeiten oder Mehrfachbehinderung nach wie vor besteht. Die Ursache für die höhere Betroffenheit von Frauen mit Behinderungen im Vergleich zu nichtbehinderten Frauen sehen wir vor allem in den strukturellen Bedingungen, die das Leben von Personen mit Behinderungen, die im Alltag Unterstützung brauchen, prägen.

5.2. Zusätzliche inhaltliche Schwerpunkte

Während wir unsere Basis-Angebote im Beratungs- und Empowerment-Bereich wie geplant umsetzen konnten, zeigt sich im Vergleich der zusätzlich geplanten Jahresschwerpunkte mit den tatsächlich umgesetzten Projekten, wie wichtig es in unserem Arbeitsbereich ist, bei Bedarf auch flexibel reagieren zu können. Dies sowohl in Hinblick auf inhaltliche Entwicklungen, aber natürlich auch in Bezug auf organisatorische und finanzierungstechnische Gegebenheiten. Zwei Entwicklungen, die so im Sommer 2011 noch nicht vorhersehbar waren, haben unsere Schwerpunkt-Arbeit der Jahre 2012 bis 2014 geprägt:

Erstens die Erweiterung von Ninlil um den neuen Arbeitsbereich „Zeitlupe – Peer-Beratung für Frauen mit Behinderung“ und alle damit einhergehenden Entwicklungen wie etwa der Umzug in unsere neuen Räumlichkeiten – atmosphärisch ein wesentlicher Gewinn, nicht zuletzt auch weil wir damit nun über einen eigenen Seminarraum verfügen, und so für die Seminarteilnehmerinnen Ninlil auch als „realer“ Ort etabliert wird, was wiederum die Schwelle in Bezug auf Beratungsanfragen im Bedarfsfall wesentlich reduziert.

Zweitens das Daphne Projekt „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“, an dem wir auf Anregung des Boltzmann-Instituts für Menschenrechte als Projektpartnerinnen beteiligt waren und mit dem wir inhaltlich ganz wesentliche Impulse setzen konnten. Diese beiden Projekte haben in den Jahren 2012 bis 2014 einen Großteil der Ressourcen, der neben der Umsetzung unserer Basis-Angebote zur Verfügung steht, gebunden – was natürlich wiederum Auswirkungen auf die Umsetzbarkeit der ursprünglich geplanten Schwerpunkte in diesen Jahren hatte.

Es folgt ein kurzer Überblick zu unseren Aktivitäten im Bereich der lt. Antrag geplanten inhaltlichen Schwerpunkte:

5.3. Beratung: Konzeptarbeit

Die oben beschriebene Verschiebung unserer Ressourcen wirkte sich bei diesem Projektbereich besonders deutlich aus. Obwohl die Arbeit am Beratungskonzept noch nicht, wie ursprünglich geplant, im Jahr 2014 abgeschlossen wurde, konnten wir doch bereits wesentliche Schritte in der inhaltlichen Erarbeitung des Konzepts umsetzen. Da die Beratung als einer unserer zentralen Arbeitsbereiche von großer Bedeutung für Kraftwerk ist, wird dieses Projekt jedenfalls weitergeführt und wie geplant umgesetzt, wenn auch mit einer zeitlichen Verschiebung.

5.4. Empowerment: Wissenschaftliche Begleitung und Vernetzung Selbstvertreterinnen

Was die wissenschaftliche Begleitung bzw. Evaluation unseres Empowerment-Angebots betrifft, hatten wir auf eine mögliche Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule oder Universität gehofft – und hatten Ende 2013 auch bereits intensiven Kontakt mit einer Fachhochschul-Absolventin, die im Rahmen ihrer Diplomarbeit an diesem Thema arbeiten wollte. Leider hat sie sich dann kurzfristig doch für ein anderes Thema entschieden, sodass die Zusammenarbeit letztlich nicht zustande gekommen ist.

Was die Vernetzung von Selbstvertreterinnen in Wien betrifft, so wäre dies ein Projekt, das gerade durch unseren inzwischen verfügbaren eigenen Seminarraum begünstigt würde – hier hat sich allerdings inzwischen die Situation so entwickelt, dass im Auftrag der Wiener Gesundheitsförderung im WUK ein Selbstvertretungszentrum von und für Menschen mit Lernschwierigkeiten entstanden ist. Dadurch entfällt die Notwendigkeit, einen solchen Vernetzungszusammenhang zusätzlich herzustellen.

5.5. Öffentlichkeitsarbeit

Wie schon im Jahresbericht 2013 dargestellt, mussten wir in den letzten Jahren feststellen, dass wir leider auch auf längere Sicht nicht die nötigen Ressourcen bzw. Kapazitäten haben, um ein ausführliches Konzept für Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln und umzusetzen. Stattdessen konzentrieren wir uns hier auf Aktivitäten, die einerseits für die Bewerbung unserer Angebote, andererseits aber auch für die Sensibilisierung der spezifischen Öffentlichkeit (wie etwa Fachpersonen im Bereich der Behindertenarbeit) von Bedeutung sind. Gerade in den beiden Bereichen der Angebote für BetreuerInnen und der Informationsangebote für Frauen mit Lernschwierigkeiten können wir hier immer wieder Impulse setzen, die die Bekanntheit unserer Arbeit gezielt unterstützen.

5.6. Organisationsentwicklung

Im Bereich der Organisationsentwicklung ergab sich der vielleicht größte Unterschied zwischen Planung und Umsetzung. Wir hatten ja geplant, uns im nächsten Organisationsentwicklungsschritt mit dem Thema der organisationalen Burn-Out-Prophylaxe auseinander zu setzen; tatsächlich aber wurden unsere Ressourcen im Organisationsentwicklungs-Bereich letztlich durch die Weiterentwicklung des Vereins komplett beansprucht. Im Jahr 2012 wurde ja der Verein um einen zusätzlichen Arbeitsbereich, die Frauen-Peer-Beratung „Zeitlupe“, erweitert; dies brachte nicht nur den Umzug in neue Räumlichkeiten, sondern auch die Erweiterung des Ninil-Teams von 3 auf 5 angestellte Mitarbeiterinnen mit sich. Auch auf Vorstands-Ebene ergaben sich Änderungen. Während diese vielfältigen Änderungen uns auf organisationaler Ebene so beschäftigten, dass eine zusätzliche gezielte Auseinandersetzung mit dem Thema „Burn-Out-Prophylaxe“ nicht möglich war, kann jedenfalls festgestellt werden, dass die gut durchdachte Umsetzung der Erweiterung jedenfalls positive Auswirkungen auf das Arbeitsklima im Verein und somit auch prophylaktische Effekte hat.

6. Ausblick auf 2015

Neben der Fortführung unserer Basis-Angebote werden wir uns im Jahr 2015 vor allem auf die Fertigstellung des Beratungs-Konzepts konzentrieren. Im laufenden Jahr soll jedenfalls die Textarbeit abgeschlossen werden, sodass dann im nächsten Schritt auch über geeignete Formen der Publikation nachgedacht werden kann.

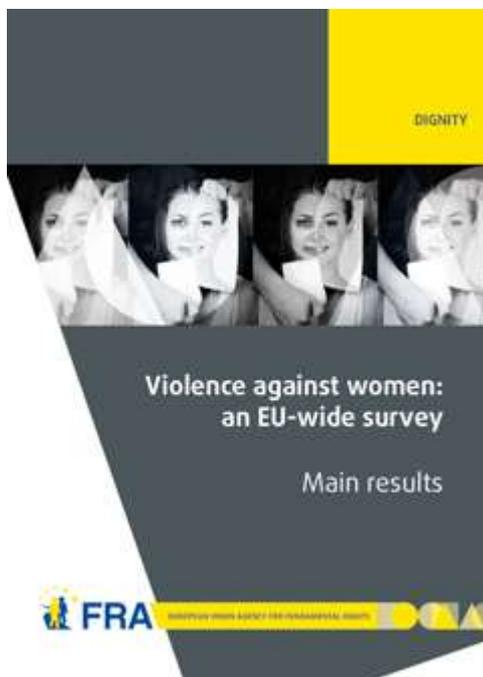
Anhang: Artikel „bizeps-Info“, 12. März 2014

BIZEPS-INFO - Der Nachrichtendienst

Text: Ninlil · erstellt am: 12. März 2014 00:07 Uhr

EU-Grundrechtsagentur führte umfassende Erhebung über Gendergewalt durch

Die Studie "Violence against women: an EU-wide survey" wurde kürzlich präsentiert. 42.000 Frauen im EU-Raum wurden befragt.



Am 5. März 2014 wurde von der Grundrechtsagentur der Europäischen Union (FRA) eine neue Studie zu "Gendergewalt" veröffentlicht - Presseaussendungen verschiedener Politikerinnen folgten, diverse Medien berichteten: "Jede dritte Frau in der EU Opfer von Männergewalt" titelte etwa [DieStandard](#).

Während diese Medienberichte einige Kernergebnisse der Studie aufgreifen (etwa die Tatsache, dass insgesamt das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen bisher unterschätzt wurde), blenden sie doch entscheidende Elemente aus: Etwa, dass im Rahmen der Studie nicht nur das Vorkommen verschiedener Formen von Gewalt detailliert abgefragt und dargestellt wurde, sondern auch die Betroffenheit verschiedener Gruppen von Frauen gezielt analysiert wurde.

Eine dieser Gruppen sind "Frauen mit Behinderung oder Gesundheitsproblemen" - und hier sind die Ergebnisse besonders alarmierend.

Frauen mit Behinderung sind deutlich häufiger betroffen

Frauen mit Behinderung sind im Vergleich zu Frauen ohne Behinderung noch deutlich häufiger von Gewalt betroffen: 34% der befragten Frauen mit Behinderung haben körperliche oder sexuelle Gewalt erlebt, 54 % waren psychischer Gewalt ausgesetzt. (Im Vergleich zu 19 % und 41 % der Frauen ohne Behinderung).

Hinter diesen Zahlen verbergen sich Frauenleben und Gewalterfahrungen. Hintergründe, die zu diesen alarmierenden Zahlen führen, sind gut bekannt - jedes Abhängigkeitsverhältnis erhöht das Risiko, von Gewalt betroffen zu werden.

Wirksame Gewaltprävention heißt also gerade in diesem Bereich: Bedingungsloses Ermöglichen von Selbstbestimmung! Einmal mehr wird hier deutlich, wie dringend nötig Persönliche Assistenz für Alle ist - unabhängig von der Art der Behinderung, unabhängig vom Einkommen, und vor allem auch unabhängig davon, ob eine Frau mit Behinderung in einer PartnerInnenschaft lebt oder nicht! Frauen mit Behinderung müssen wählen können, wer Ihnen wann assistiert und dürfen dabei nicht vom Wohlwollen des Partners/der Partnerin abhängig sein.

Die Studie als Download

Die Ergebnisse der Studie sind über die [Website der EU-Grundrechtsagentur als Download](#) verfügbar - allerdings nur auf Englisch.